

genbrand.  
**Polz-Verkauf.**  
 und an den Stamm-  
 m 21. d. M. verkauft  
 emeinde aus versch.  
 n von vormittags  
 auf dem hiesigen

Labelholz-Prügel.  
 Februar 1903.  
 ultheiß Fischer.

enbürg.  
 mstag Vormittag  
**Schinkenwurst,**  
**Swürste**  
**enwürstchen**  
 gger Dietrich.

**Lampen**  
**mpenteile**  
 abzugeben  
 m Schömburg.

er  
 verwendet stets  
 Backpulver  
 Vanillin-Zucker  
 S Pudding-Pulver  
 onenfach bewährte Re-  
 den besten Geschäften.

ts-  
**stkarten**  
 uswahl empfiehlt  
**C. Mech.**

**abschlag**  
 Holland!  
**Compagnie**  
 Kaffee-Export  
 P 149 Holland  
 steoilli v. 10 Pfd.  
 niert feinsten,  
 unten

**Java-Kaffee**  
 ahme von Mk. 9  
 coo in's Haus.  
 stand in der Laden-  
 Qualität mindestens  
 und.

**EBS**  
**TT**  
**Schuhe und**  
**wasserdicht**

smässige  
**anulare**  
 gu  
 n Aufnahme  
 arinenkist in  
 dbad

**Mech**  
 rei z. Enzth.

Erscheint je am  
 Montag, Mittwoch,  
 Freitag u. Samstag.  
**Bezugspreis:**  
 monatlich 40 J.  
 vierteljährlich M. 1.20;  
 durch die Post bestellt  
 im Bezirk M. 1.35.  
 Abonnements nehmen alle  
 Postämter u. Postboten  
 überall entgegen.  
 Telefon Nr. 4.

# Der Enzthäler.

Anzeiger für das Enzthal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 30.

Neuenbürg, Samstag den 21. Februar 1903.

61. Jahrgang.

**Anzeigenpreis:**  
 die 3erpalte Zeile  
 od. deren Raum 10 J.  
 bei Auskunfterteilung  
 durch die Exped. 12 J.  
 Reklamen  
 die 3erpal. Zeile 25 J.  
 Bei direkter Insertion  
 entsprech. Rabatt.  
 Telegramm-Adresse  
 „Enzthaler, Neuenbürg“.

## Rundschau.

Im Reichstage ist die lange sozialpolitische Debatte, welche daselbst seit dem 7. Februar als Einleitung zur Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern im Gange war, am Mittwoch endlich abgeschlossen worden. Auch an diesem letzten Tage der gedachten Diskussion spielten wiederum verschiedene bereits in den vorangegangenen Sitzungen erörterte Thematik wieder ihre Rolle, wie die Konsumvereine, der Befähigungsnaehweis, der allgemeine zehnstündige Maximalarbeitstag, die Thätigkeit der Fabrikinspektoren u. s. w., über welche Dinge sich hauptsächlich der Sozialdemokrat Reichhaus verbreitete. Im Mittelpunkt der Debatte stand indessen das Redebuell, welches zwischen dem christlich-sozialen Abgeordneten Stöcker einerseits, den sozialdemokratischen Abgeordneten Reichhaus, Singer, Wurm und Ledebour, sowie dem freisinnigen Volksparteiler Lenzmann andererseits ausgefochten wurde. Regierungseitig ließ sich der unerermüdlche Graf Posadowsky wieder vernehmen, der die Seemannsordnung gegenüber Bemängelungen von sozialdemokratischer Seite verteidigte, abermals, wie schon neulich, auf die günstigen Verhältnisse in der englischen Landwirtschaft einging, sowie verschiedene Fragen für die Bergarbeiter besprach. Nachdem Vizepräsident Büsing eigens den Schluß der sozialpolitischen Debatte verkündet hatte, wandte sich das Haus der eigentlichen Erörterung des Etats des Reichsamtes des Innern zu, doch trat alsbald nach einer kurzen Besprechung der Frage des Bogelschusses Vertagung ein.

Die Frage einer Wehrsteuer ist neuerdings im Zusammenhange mit den Wünschen für eine eifrigere Betreibung der Veteranenfürsorge im Reichstage nur vorläufig angechnitten worden. Auch im Zentrum soll Geneigtheit bestehen, für den Gedanken einzutreten. Man hält es für nicht unmöglich, daß der Abgeordnete Müller-Julda eine bezügliche Resolution einbringen werde.

Bei Einführung der 45tägigen Rückfahrkarten rechnete Minister v. Thielen mit einem Einnahmeausfall von 2-30 Millionen Mark. Diese hat sich als vollständig verfehlt erwiesen. Nicht nur keinen Einnahmeausfall hat die 45tägige Rückfahrkarte gebracht, sondern einen Einnahmeüberschuß von rund 10 Millionen.

Im Kreise ihrer fürslichen Verwandten zu Kiel feierten am Mittwoch der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen das Fest ihrer Silberhochzeit; bekanntlich ist die Frau Erbprinzessin die älteste Schwester Kaiser Wilhelms II. Eine Galatafel im Kieler Residenzschloße, an welcher die anwesenden Fürstlichkeiten und zahlreiche geladene Gäste teilnahmen, beschloß den festlichen Tag. — Im Berliner Residenzschloße fand am Dienstag Abend eine kleinere Ballschlichteit statt, der Vorläufer des großen Faschnachtsballes, mit welchem, wie immer, so auch diesmal, die Winterfestlichkeiten am Kaiserhofe ihr Ende erreichen werden.

Ein für die gesamte römisch-katholische Christenheit bedeutsames Ereignis hat sich am Freitag den 20. Februar vollzogen, das 25jährige Jubiläum Papst Leo XIII. auf dem Stuhle Petri. Zu zahlreichen Bekundungen der Liebe, Teilnahme und Verehrung gegenüber dem ehrwürdigen Jubelgais in Rom hat sein Jubiläum der katholischen Welt Anlaß gegeben, welche beweisen, wie sehr Leo XIII. in der That sich durch sein nun 25jähriges Wirken auf dem höchsten Posten der katholischen Kirche die weitreichende Hochachtung und Anhänglichkeit der Befenner der katholischen Konfession erworben hat.

Es kommt häufig vor, daß Telegramme wegen Abwesenheit des Adressaten an Vertreter abgegeben werden müssen. Durch die dadurch bedingte Verzögerung der Ausbändigung des Telegrammes an den Adressaten sind schon oftmals für Absender und Empfänger Verdrüßlichkeiten entstanden. Dies kann dadurch verhütet werden, daß derartige Telegramme mit der Bezeichnung „R. O.“, d. h. rendre ouvert: offen zu bestellen, ausgegeben werden dürfen. Solche „R. O.“ Telegramme werden nicht verschlossen, sondern nur zusammengelegt und gestatten dem Vertreter Einblick zu nehmen und event. Anordnungen zu treffen.

Lieferung von 10 000 Telegraphenstangen aus Nichtenholz nach Spanien. Die Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung in Madrid, Calle de Carretas Nr. 10, wird am 9. März, vormittags 11 Uhr, die Lieferung von 2000 Stangen von 8 Meter Länge und 8000 Stangen von 6 Meter Länge vergeben. Die Materialien müssen mit Kupferfalsat nach dem System Boucherie imprägniert sein. Der Preis pro Stange von 8 Meter und 6 Meter

darf 13 Pesetas und 11 Pesetas nicht überschreiten. Vor Einreichung von Angeboten ist eine Kaution von 5700 Pesetas bei der Depositenkasse der Generaldirektion des Schatzamtes zu hinterlegen.

Neuerdings haben sich verschiedene Personen wieder über ihren Herceinfall bei norddeutschen und bayerischen Wäsche- und Detailreisen den beschwert. Diese Reisenden machen dem Publikum vor, es handle sich um eine besonders vorzügliche Qualität, was der Wahrheit nicht entspricht. Waren von dieser Beschaffenheit sind in jedem Blaugeschäft für den halben Preis zu haben. Sodann hausieren zur Zeit wieder die Angestellten verschiedener norddeutscher „Kaufmannschaften“ mit Hausstegen im Lande herum. Dieselben geben an im Auftrag eines Krüppelheims zu reisen und appellieren an die Wohlthätigkeit der Bevölkerung. Endlich wurde uns in letzter Zeit eine Bettdecke übergeben, welche der Hausierer eines Stuttgarter Abzahlungsgechäfts um den Preis von 12 M. verkauft hatte. Der wirkliche Wert beträgt höchstens 3 M. Also Vorsicht! Man weise diesen Hausierern im eigenen Interesse die Thüre!

Berlin, 16. Februar. Auf nicht weniger als 1 800 000 M. belaufen sich die Vermächtnisse, die der kürzlich verstorbene Kommerzienrat Albert Pfaff gestiftet hat. Davon entfallen je 200 000 M. auf die Beamten und Arbeiter der Firma, auf eine Albert Pfaff-Stiftung für arme Handwerker, die das Kunstgewerbe erlernen wollen, auf das Augusta-Hospital, das Krankenhaus Bethanien und die Lungenheilstätte in Belgig; je 100 000 M. auf die Friedrich Wilhelm Viktoria-Stiftung der Ältesten der Kaufmannschaft, das Wül für Obdachlose, die Pensionskasse der Feuerweh, die Berliner Rettungsgeellschaft, den Letteverein, die Pensionskasse der Schutzmannschaft, die Ferienkolonien und den Krüppelverein.

Blauen i. S., 20. Febr. Bieulich heftige Erderschütterungen sind in den letzten Tagen im oberen Voigtlande wahrgenommen worden.

Mühlhausen, 19. Febr. In einem der ärmsten Stadtteile, zündete gestern ein zwölfjähriger Junge, der nicht ganz seiner Sinne mächtig ist, ein Feuer an, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und eine ganze Häuserreihe in Asche legte. Vierzehn Familien sind obdachlos. Die allermeisten hatten gar nichts versichert.

## Im Februar.

Der Februar spielt in der Bauernweisheit die bedeutendste Rolle; die Mehrzahl wichtiger alter Bauernsprüche bezieht sich auf diesen kürzesten Monat des Jahres. Schon vom Lichtmess-Tage, der auf den 2. Februar fällt, heißt es: „Lichtmessen dunkel, macht den Bauer zum Junker.“ Früher Himmel an diesem Tage soll einen zeitigen Frühling und überhaupt ein fruchtbares Jahr bedeuten. Wahrscheinlich wollte man damit wohl im allgemeinen sagen, daß ein feuchter Februar die Fruchtbarkeit befördert. Ein anderes Wort von diesem Monat sagt: „Es jagt ein Bauer, ein kurzer Hornung sei ein Lauer“, was heißen soll: ein kurzer Februar sei ein Lauer; die Kälte lauert gleichsam auf den folgenden Monat. Der Landmann wüchzt Kälte, er will im Februar Nordwinde, damit sie nicht im März, und April kommen.

Gegen einen warmen Februar hatten schon die Alten die Redensart: „Sie wollten lieber einen hungrigen Wolf, als einen Mann im Hemde auf dem Felde arbeiten sehen.“ Und eine ähnliche Bedeutung hat der Spruch: „Auf Lichtmessen hat der Schäfer lieber den Wolf im Stalle als die Sonne.“

Von einem Feiertag dieses Monats sagt man: „Matthens bricht Eis, findet er kein, so macht er eins.“ und: „Nach Matthens geht kein Fuchs über Eis.“ Um diese Zeit nämlich, den 24. Februar, so will das Bauernwort besagen, nimmt der Winter Abschied; weder der Fuchs, der ja ein kluges Tier

ist, noch auch ein vorsichtiger Mensch vertraut sich dann noch dem Eise mehr an.

Nach dem harten Januar beginnt also bereits im Februar die Menschheit auf eine gelinde Jahreszeit zu hoffen, wenn auch der altdenische Name Hornung, der übrigens noch jetzt in der Schweiz allgemeine Gültigkeit hat und daselbst sogar bei Behörden im Gebrauche ist, nach der Meinung einiger Sprachgelehrter „der kleine Horn“ bedeuten soll.

Indessen liegt es wohl näher, den Namen Hornung mit der Naturerscheinung des Hornes des Wildes in Beziehung zu bringen. Um diese Zeit pflegt der Hirsch sein Gehörn abzuwerfen. Andere Bezeichnungen des Monats in alter Zeit sind Faschnachtsmonat, auch Lichtmessmonat.

Der römische Name, Februar, ist von dem etruskischen Gotte der Unterwelt, dem Februus abgeleitet, dem der Monat geweiht war. Alljährlich wurde diesem Gotte in diesem Monat ein Sühnopfer dargebracht, das Fest „Februa“ begangen, das in gewisser Beziehung ein Reinigungs- oder Sühnefest war.

Es würde zu weit führen, im Rahmen dieses Wildes, das wir hier vom Februar geben, die Bedeutung zu schildern, welche die Faschnacht mit ihren Faschnachtspielen im Laufe der Zeiten im Leben des deutschen Volkes hatte und noch hat, was nach den verschiedenen Gegenden und Zeiten ungemein verschieden ist. Nur sei hier erwähnt, daß die Bezeichnung Faschnacht mit ihrer Beziehung zum Fasten noch ziemlich jungen Datums ist. Noch im 17. Jahrhundert sagte man Fasenacht oder auch Fasnacht,

was auf das alte Wort sajen zurückzuführen ist, das so viel wie Possentreiben bedeutet und in dem noch heute gebräuchlichen Wort „sajeln“ erhalten ist.

Am weitesten verbreitet war und am längsten erhalten hat sich die Sitte der Maskierung am Faschnachtsstage. Am berühmtesten ist in dieser Beziehung der Karneval von Venedig, über dessen Ursprung das folgende zu berichten ist; im Jahre 1162 wurde der Bischof Ulrich von Aquileja bei einem Einfall in das venezianische Gebiet mit noch zwölf anderen vornehmen Herren von den Venezianern gefangen genommen und nicht eher wieder freigegeben, bis der Bischof sich durch einen Vertrag verpflichtete, jedes Jahr am Fastelabend einen gemästeten Ochsen und 12 fette Schweine nach Venedig zu liefern. Dieser jährliche Tribut wurde dem Volke preisgegeben und demselben bei den damit verknüpften Spielen große Freiheit gestattet, was natürlich eine bedeutende Zahl von Zuschauern herbeilodete. Später sah dann der Senat von Venedig, daß durch diesen Zusammenfluß von Fremden große Vorteile für die Stadt erwachsen, und er ergriff selbst die Initiative, diesem Faschnachtsfeste einen immer größeren Glanz zu verleihen und warf für diese Zwecke erhebliche Summen aus dem Stadtsäckel aus. So erlangten diese Feste nach und nach geradezu Weltberühmtheit.

Die Faschnachtsumzüge in Masken waren früher allgemein üblich, da aber diese Maskenzüge viele Unsitlichkeiten herbeiführten, und sogar unter dem Schutze der Maske nicht selten Mord und Totschlag ausgeführt wurden, so erschienen gegen dieselben

Der englische Kolonialminister Chamberlain steht am Ende seines mehrmonatlichen Aufenthaltes in Südafrika, er ist jetzt in Kapstadt eingetroffen, von wo aus er die Heimreise antreten wird. Auch alsbald nach seiner Ankunft in Kapstadt hat sich Mr. Chamberlain bereit, eine Rede zu halten, in der er wiederum das Thema von der notwendigen Ausöhnung zwischen dem englischen und dem britisch-holländischen Bevölkerungselement in Südafrika behandelte. Diese Ausöhnung wird aber offenbar noch lange auf sich warten lassen, wie aus verschiedenen Vorgängen wiederum erhellt, die gerade während des südafrikanischen Besuchs Chamberlains eintraten.

Nach einer in London eingetroffenen Depesche aus Panama segelte der deutsche Gesandte am 14. Febr. aus Puerto Bello in Kolumbien ab. Es heißt, seine Abreise stehe mit deutschen Ansprüchen gegen Kolumbien wegen der während der letzten kolumbischen Revolution erlittenen Verluste im Zusammenhang.

Eine Munitionsfabrik nach deutschem Muster soll in Rumänien errichtet werden. Eine Abordnung der rumänischen Heeresverwaltung wollte kürzlich zur Information über die Einrichtungen der Gewehr- und Munitionsfabriken in Berlin bezw. Spandau und hat aus deutschen Fabriken auch die Maschinen zu der geplanten Fabrik bezogen.

Paris, 19. Febr. Da die Experimente, welche der Luftschiffer Roze mit der von ihm erfundenen Flugmaschine vornahm, mißglückten und die Aktionäre des Unternehmens keine neuen Zuschüsse gewähren wollten, ließen die Aktionäre die Bestandteile der Flugmaschine in Stücke zerlegen, um nun alles nach dem Gewichte zu verkaufen.

Glasgow, 20. Febr. Gestern brach in dem Gewölbe der Govern Road, welches mit Paraffin und Naphthalin gefüllt war, eine Feuerbrunst aus, die sich rasch über eine Fläche von mehreren Acres ausdehnte. Brennendes Öl floß nach den Häfen, die Schuppen der Shipping-Compagnie wurden vom Feuer ergriffen. Die Feuerwehr arbeitete die ganze Nacht. Morgens gegen 9 Uhr hielt man die Gefahr einer weiteren Ausdehnung des Feuers für beseitigt. Um 10 Uhr erlosch indessen dem ursprünglichen Brandherd wieder eine Naphtha und Paraffin und setzte den Landungssteg von der Dampfschiffahrt in Brand, der zerstört wurde. Der Schaden wird auf 40 000 Pfund Sterling geschätzt.

Petersburg, 18. Febr. Bei einem heute in der Isaakathedrale verübten Einbruch wurden aus dem Rahmen des Heilandbildes drei Brillanten im Wert von 100 000 Rubel geraubt.

Toronto (Canada), 20. Febr. Ein Expresszug der Grand Trunk-Eisenbahn wurde in der Nähe von Whitchurst gestern früh von den Schienen geschleudert und stürzte einen 25 Fuß hohen Damm hinunter. 30 Fahrgäste wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Newark (New-Jersey, Amerika), 19. Februar. Heute morgen stieß ein Eisenbahnzug mit einem Wagen der elektrischen Bahn, in dem sich eine Anzahl Schulkinder befand, zusammen; 9 Insassen wurden getötet und ungefähr 15, unter ihnen einige schwer, verletzt.

schon frühzeitig fast in allen Ländern Verfügungen, die teils dem Unfug steuerten, teils die Maskereien ganz und gar verboten. In Frankreich war schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts in vielen Städten das bloße Feilhalten von Masken verboten worden. Ja, in England war man zeitweilig noch strenger; dort ward der Befehl erteilt, sich bei Lebensstrafe aller Mummerei zu enthalten. In Württemberg wurde das Maskieren bei Strafe des Turses oder Narrenhauses verboten, in Sachsen-Gotha wurde ebenfalls die Verhaftung und Bestrafung aller sich öffentlich zeigenden Masken angeordnet, und im Königreich Sachsen mußte von den Kanzeln dagegen gepredigt werden und die städtischen Obrigkeiten erhielten Befehl, ebenfalls mit Strenge darüber zu wachen, daß niemand sich maskiert auf der Straße zeige. Erst als im 19. Jahrhundert die Sicherheit auf den Straßen sich beseitigte, wurde in vielen Gegenden den Masken eine größere Freiheit gewährt. Ganz besonders war dies von jeher am Rheine der Fall.

In kulinarischer Beziehung ist es im Februar von Wichtigkeit, daß man den Monat auf seinen Fichreichthum prägt. Mit dem Achtermittwoch beginnt die Fastenzeit der katholischen Christenheit, da heißt es dem Fleisch Lebewohl sagen — Carnevale heißt auf deutsch: Fleisch lebe wohl! — und der Fich beginnt bis zur Oerzeit für zahlreiche Menschen ein wichtiges Nahrungsmittel zu werden. Freilich wäre es in dieser Beziehung mit den Fischen nicht sehr glänzend bestellt. Wohl fehlt es nicht an Karpfen, Hechten und Forellen, weil diese

## Württemberg.

Stuttgart, 18. Febr. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte in ihrer heutigen Sitzung zunächst den Rechenschaftsbericht des Ständischen Ausschusses vom 28. Januar 1903 über seine Amtstätigkeit während der Vertagung des Landtages vom 23. Dez. 1902 bis 28. Jan. 1903 und beriet sodann a) die Bitte der Gebrüder Nübling, Verlag der Ulmer Schnellpost, vom 15. Mai 1901 um periodische Vergabung der Amtsblatteigenschaft seitens der einzelnen Amtsblattpersönlichkeiten im Aufstreich an den meistbietenden Zeitungsunternehmer und b) die Bitte der Verleger der in Württemberg erscheinenden Amtsblätter vom 12. Mai 1902 um Belassung der bisherigen Verhältnisse der Amtsblätter. Der Berichterstatter v. Neubronner suchte in seinen Ausführungen nachzuweisen, daß für eine Aenderung der bisherigen Verhältnisse, wie sie ein in der Kommission gestellter Antrag Schmidt Maulbronn herbeiführen wolle, kein Grund vorliege. Dieser Antrag bezweckte die Herausgabe besonderer Amtsblätter nach der Richtung, 1) daß die Amtsblätter alle amtlichen Bekanntmachungen der Behörden, des Staates, der Amtsblattpersönlichkeiten und der Gemeinden unentgeltlich aufzunehmen haben, die im Privatinteresse liegenden Anzeigen aber gegen Entgelt veröffentlicht werden können, 2) daß die Amtsblätter keinen politischen und unterhaltenden Teil haben und 3) daß sie kostenlos sämtlichen im Erscheinungsbezirk herausgegebenen Zeitungen, die es wünschen, beigelegt werden. Der Berichterstatter räumte ein, daß die in dem Antrag Schmidt enthaltenen Wünsche von einem großen Teil der Bevölkerung geteilt werden und daß man sie daher der Regierung zur Kenntnisnahme mitteilen könne. Der Minister des Innern v. Bischof, sowie sämtliche Redner mit Ausnahme von Keil, Henning und Geller (Sp.) sprachen sich gegen den Antrag Schmidt aus, dem schwerwiegende Bedenken entgegenstünden. Geller bekräftigte den redaktionellen Inhalt der Amtsblätter. Demgegenüber betonte der Minister des Innern, daß der redaktionelle Teil der Amtsblätter keinen amtlichen Charakter trage und daß die Regierung auf die Amtsblatteigenschaft keinen Einfluß ausübe, denselben aber die Amtsblatteigenschaft entziehen werde, wenn sie regierungsfeindliche Tendenzen verfolgen. Die Abgeordneten Nieder und Rembold-Kalen (Ztr.) wiesen die Behauptung Gellers zurück und behaupteten, die Amtsblätter könnten sich bezüglich des Geschmacks und der Intelligenz neben der demokratischen Parteipresse ruhig sehen lassen. Nach zweistündiger Beratung wurde der Antrag der Kommission, die in dem Antrag Schmidt niedergelegten Wünsche und die Eingabe der Amtsblattpersönlichkeiten der Regierung zur Kenntnis mitzuteilen, über die Eingabe der Gebrüder Nübling aber zur Tagesordnung überzugehen, mit großer Mehrheit angenommen. Zum Schluß teilte der Präsident noch mit, daß mit Rücksicht darauf, daß Finanzminister v. Jeyer erkrankt und die erste Beratung des Finanzetats insoweit nicht stattfinden könne, und ferner darauf, daß bei der Finanz- und bei der Steuerkommission, sowie bei der Kommission für

Gegenstände der inneren Verwaltung reichlicher Arbeitsstoff vorliege, es angezeigt sei, eine Pause in der Plenarberatung eintreten zu lassen. Das Haus ermächtigte den Präsidenten, Tag und Tagesordnung der nächsten Sitzung zu bestimmen, sobald die Beratungen der Kommissionen dies gestatten.

Stuttgart, 19. Febr. Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten hielt heute vormittag eine Sitzung ab. An Stelle des Abgeordneten Gröber, der durch seine Teilnahme an den Reichstagsverhandlungen verhindert ist, den Beratungen der Kommission beizuwohnen, trat der Abg. Kuen (Ztr.) in die Kommission ein, die sich zunächst mit der allgemeinen Geschäftsverteilung und Geschäftseinteilung befah und sodann in die Einzelberatung des Etats für 1903 und 1904 eintrat. Kap. 1 „Zivilliste“ wurde zunächst angenommen, ebenso Kap. 2 Apanagen- und Apanagenschlösser, Kap. 6 „Pensionen“ verlangten einen Mehraufwand von 309 700 M. für 1903 und von 492 300 M. für 1904. Da der Mehraufwand auf gesetzlicher Ordnung beruht, war eine Beanstandung gegen dieses Kapitel nicht zu erheben. Es wurden dann ferner genehmigt: Kap. 7 Wartegelder, Kap. 8 Unterführungen, Kap. 9 Staatsministerium und Geheimer Rat, Kap. 9a Verwaltungsgerichtshof, Kapitel 16 Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Kap. 17 Gesandtschaften und Konsulate, Kap. 18 Geheimen Haus-Staatsarchiv, Kap. 19 Dispositionsfonds und Kap. 122 Ertrag der Münze. Referenten waren die Abgeordneten Prälat v. Sandberger, Febr. v. Böllwarth und Rembold-Gmünd. Gegenstand der morgigen Beratung sind: die Ständische Kasse und der Etat des Departements des Innern.

Stuttgart, 20. Febr. Am Faschingsdienstag den 24. ds. wird die „Carnavalsgesellschaft Möbweg“ einen großen Faschingsumzug veranstalten, der alles bisher in Stuttgart dagewesene in den Schatten stellen soll. Der Umzug, bestehend in ca. 50 Gruppen, wird vom Gewerbeschulplatz um 2 Uhr 11 Minuten seinen Anfang nehmen, die wichtigsten Straßen Stuttgarts passieren und etwa um 6 Uhr zum Ausgangspunkt zurückkehren. Jeden näheren Aufschluß giebt eine sehr umfangreiche, 8seitige Karrenzeitung, welche von Hrn. Heint. Vogt, Friedensstraße 2 II, gegen 20 s franko verhandt wird.

Neu-Ulm, 20. Febr. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Stadt ein Elektrizitätswerk zu erstellen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Se. Majestät der König hat den Straßenbauinspektor Schad in Calw seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Straßenbauinspektion Cannstatt versetzt.

Wildbad, 19. Febr. Am 13. Februar sollte das Reichsgericht die letzte Entscheidung in dem Prozeß der evang. Kirchengemeinde gegen die Staatsfinanzverwaltung treffen. Statt dessen hat das Reichsgericht, ohne in der Sache selbst etwas zu entscheiden, aus einem rein formalen Grunde die Sache nochmals an das Oberlandesgericht zurückverwiesen. Die letzte Entscheidung wird also erst später fallen.

Pforzheim, 18. Febr. Eine große Aufregung

ein einfacher Soldat gesungen. Ganz besonders wichtige Gedenktage hat dieser Februar für Frankreich, die 100jährigen Geburtsstage der französischen Schriftsteller Dumas und Arago; 100 Jahre sind auch verflossen, seit Bonaparte seine Mediationsakte erließ, und 500 Jahre seit der Geburt des Königs Karl VII., des Siegreichen. Hierbei sei bemerkt, daß in der französischen Geschichte überhaupt der Februar eine wichtige Rolle spielt, bezeichnet man doch die Revolution, welche am 24. Februar 1848 in Paris ausbrach und zum Sturz der Julimonarchie und zur Errichtung der zweiten Republik führte, kurzweg als Februarrevolution.

[Durch die Blume.] Bankier A.: „Ich glaube, Ihre Frau Mutter sieht mich nicht gern, Fräulein Klara.“ — Fräulein Klara: „O, da sind Sie aber gänzlich im Irrtum. Erst gestern sagte sie, was für einen guten Ehemann Sie abgeben würden.“

### Aufgabe.

Der Hochzeitstag einer Königin läßt sich mit Hilfe der folgenden Angaben bestimmen.

Die Summe der 199fachen Datumszahl und der 254fachen Monatszahl ist gleich der Jahreszahl. Der Unterschied der 299fachen Datumszahl und der 96fachen Monatszahl ist ebenfalls gleich der Jahreszahl. Wessen Hochzeitstag ist gemeint?

Auflösung des Wechsellräfels in Nr. 28.  
Russe — Luise.



## Stangen-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen:  
**Mittwoch, den 25. Februar 1903,**  
 vormittags 10 Uhr, in der „Marzeller Mühle“  
 folgende tannene und fichtene Stangen:

Aus den Distrikten	Bauftangen.		Doppeltangen	Dampfsäbte	Hopfenstangen.				Rebstecken.		Böhnensteden.
	I. Klasse.	II. Klasse.			I.	II.	III.	IV.	I.	II.	
Stückzahl.											
I. Mittelberg	20	2292	1718	985	1395	890	2265	2510	3125	4025	2865
II. Großlosterwald	14	2805	563	223	1113	875	1040	1412	1559	865	500
IV. Oberlosterwald	—	348	666	285	720	555	855	1335	820	2610	2645
VI. Lannwald	81	554	99	27	—	45	10	25	—	—	—
Zusammen	115	5999	3046	1520	3228	2365	4170	5282	5504	7500	6010

Die Forstwärte Kray in Mittelberg (für Distrikt I), Eisele in Burbach und Schnurr in Marzell (für Distrikt II), Kunz und Gluderer in Schielberg (für Distrikt IV. und VI.) geben auf Verlangen nähere Auskunft.

## Beschäftigung Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Station decken vom 2. März bis bis 15. Juni d. J. und zwar jede Woche von Montag früh bis Donnerstag früh die K. Landbeschäler,

- 1) Majordomus,
- 2) Cactus.

Das Geld beträgt 6 M. für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Suite vor dem Probieren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 S. Probieren wird präzis zu den nachstehenden Stunden: Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landbeschälmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besizer besonders aufmerksam macht.

Weil der Stadt, den 17. Februar 1903.

K. Beschälamtsamt.  
Grüner.

Höfen.

## Zwangs-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am nächsten Dienstag den 24. d. M., von morgens 8 Uhr an gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

ein großer Posten verschiedener Herrenanzugstoffe in Tuch und Buxin, ein großer Posten verschiedener Kleiderstoffe, Baumwollflanelle und Baumwollzeugen, Katunstoffe, Wollhalbtücher, Kinderkleider, Hauben, Kragen und Shawls, Bettbarthent, Tischzeug, Teppiche, 90 Sterbelleider und 50 Kilo gute Bettfedern.

Zusammenkunft beim Rathaus.

NB. Es kann sämml. auch en bloc erworben werden.

Berichtsvollzieher Braun.

## Kohlensäure-Verkauf.

Zeige meinen werthen Abnehmern gefl. an, daß für Calmbach eine Kohlensäure-Niederlage bei Hrn. G. Kübler, Kfm eingerichtet ist.

Verkaufspreis Mk. 4.50

und bitte ich um gefl. Abnahme.

H. Schönsiegel, Pforzheim.

## Rotweiler Sekl

aus der Sektkellerei Rotweil.

Feinste Marke: **Rot-Lack**

empfiehlt

Apoth. Bozenhardt, Telephon 23, Neuenbürg.

## Die Heils-Armee!

Neuenbürg im Saale zum „Adler“  
 Sonntag den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr  
 große öffentliche Heils-Versammlung.

Thema: Was ist die Heils-Armee.

Jedermann herzlich eingeladen.

Eintritt 10 S.

Neuenbürg.

Einem kräftigen

## Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Christian Geule,

Schmied u. mechanische Werkstätte.

Ottenhausen.

Einem fast noch neuen

## Sackblock,

sowie 2 junge

Mottweiler Hunde,

Hündin und Rüde, hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.

Nächsten Dienstag, 24. d. M.

große Hundebörse,

wozu Käufer und Verkäufer freundlichst eingeladen sind.

Dr. Erlenmaier z. „Kanne“.

Neuenbürg.

Am Sonntag den 22. Febr. nachmittags 3 Uhr

Rekrutenversammlung im Gasthaus zum Anker (Saal).

Bolzähliges Erscheinen wird erwünscht.

Der Vorstand.

Gasthof oder Hotel

in Wildbad oder Umgegend sofort zu kaufen gesucht.

Näheres unter Angabe von äußerstem Preis, Angeld, Logiseinnahmen und Jahresumsatz erbeten unter Chiffre Ch. Nr. 200 an die Expedition der Wildb. Chronik.

## Nach Amerika

VON

## Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben Dampfmaschinen der

## Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York. — 14 tägig Mittwochs nach Philadelphia.

Auskunft beim Agenten:  
 Carl Pfister, Kaufmann  
 in Neuenbürg.

Herrenalb.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Mitteilung, daß ich an hiesigem Platz ein Geschäft als

## Sattler und Tapezier

im Hause meines Bruders Bäcker Romoser

eröffnet habe. Durch reiche Erfahrung in verschiedenen größeren Geschäften bin ich in der Lage, allen an mich gerichteten Anforderungen Genüge zu leisten und sehe einem geeigneten Wohlwollen bestens entgegen

K. Romoser.

## Hotel Klumpp, Wildbad

hat Entbehrlichkeit halber abzugeben

## 3 fordhene Ständen (Bütten)

Höhe 1050 mm, Durchmesser 1150 mm,

ferner

## eine Centrifugal-Trockenmaschine

für Handbetrieb.

Schleuderkessel Durchmesser 680 mm.

Schömburg.

## Ausverkauf.

Wegen baulicher Veränderung setze ich mein ganzes

## Schuhwarenlager

zum Selbstkostenpreis dem Verkauf aus:

Zugs-, Schnür- u. Schnallenstiefel u. Schuhe für Herren und Damen,

einen großen Posten

## Konfirmantentiefel,

eine Partie handgemachte Reitstiefel,

eine Partie Winterwaren für Herren, Damen u. Kinder

wird unter dem Einkaufspreis abgegeben,

Kinder Schuhwaren von 1 M. an.

Um geeigneten Zutpruch bitte!

Elias Fuchs, Schuhmacher.

Birkenfeld.

Ein

## Arbeitspferd,

Einj., 11 Jahre alt, sehr gut im Zug, hat zu verkaufen

Ernst Böll.

◆ Husten leidender  
 probiere die kühnstillenden  
 und wohlschmeckenden  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**

Mals-Extrakt mit Zucker in fester Form.

2740

weißen wie bewährt u. d. sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Berstleimung sind. Dafür Angebotenes wolle zurück! Paket 25 Pfg.

Niederlagen bei: Wilhelm Stief in Neuenbürg; Chr. Boger in Calmbach.

## SIDEROSTHEN



Schutz  
**Subrose FARBEN** gegen Feuchtigkeits-Säuren  
 Lager bei Malermeister Friedrich Ackermann, Hofen a. d. Enz.

Neuenbürg.

Ein kräftiger

## Maurer-Geherling

kann sofort eintreten bei Georg Dajmann.

## Diverse Lampen und Lampenteile

billigt abzugeben

Sanatorium Schömburg.

Gegenwärtig die einzige

Lotterie mit Loosen

à **1** Mark

u. 40 000 Mk. Baargewinne. (Haupttreffer 15000 Mk.)

Esslinger Kirchenbauweise

Ziehung garantiert am 9. März.

10 Lose 12 Mk. Porto und Liste 20 Pfg. Zu beziehen durch die

Generalagentur

Eberh. Felzer, Stuttgart.

In Neuenbürg bei C. Meck.

## Verlobte.

welche ihre genauen Adressen ein-senden, erhält zwecks Einrichtung u. s. w. unseren prakt. Wegweiser grat. u. franco.

Hammer & Co., Eichstr., Stuttgart.